

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 23 (1981)
Heft: 121

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN EIGENER SACHE

Eine heilige Kuh unserer Zeit ist die Aktualität.

Selten wird gefragt, was es denn ist, was gerade aktuell sei; aber dauern wird gefragt, ob denn etwas überhaupt aktuell ist.

Bitteschön. Warum auch nicht.

Ist das Thema Filmtone aktuell? Wir meinen ja, denn es ist uns nicht bekannt, dass es in unsern Breitengraden irgendwo schon ausführlich behandelt worden wäre. Eigentlich Grund genug, einmal auf das Thema einzugehen - es: hervorkramen, ans Tageslicht zerren, aktualisieren.

Sind die Filme SCHILTEN und GRAUZONE aktuell? Wir meinen, dass etwas nicht unbedingt nur an dem Tage aktuell ist, wo es etwa uraufgeführt oder in der Tageszeitung besprochen wird - und beantworten die Frage mit ja. Noch sind, so scheint uns wenigstens, die interessanten Tonpisten der beiden Filme kein Gemeinplatz - noch kann man sie ans Tageslicht zerren, aktualisieren.

Zugegeben, die Idee, das Thema Ton im Film einmal aufzugreifen, machte sich bei mir an einem schönen Sommertag vor gut zwei Jahren zwingend breit: SCHILTEN und DER LANDVOGT VON GREIFENSEE unmittelbar hintereinander im kühlen Dunkel aufeinandergeprallt, waren der aktuelle Auslöser.

Der eine, ein "bescheidener" Film, gewinnt durch den Ton entscheidend an Spannung und Dichte, der andere, ein für 'unsere' Verhältnisse aufwendiger Film, verliert durch den Ton ebenso entscheidend an Sinnlichkeit.

Zugegeben, zwei der drei Gespräche, welche die Grundlage für das Thema dieser Nummer bilden, wurden vor über einem Jahr geführt - Freddi Murer weilte damals gerade in Island und las auf der vulkanischen Erde Robert Musils - lesenswerten, aber selten gelesenen und deshalb immer noch aktuellen - "Mann ohne Eigenschaften", weshalb damals das Material nicht zusammen kam und das Thema in der Folge bis heute hinausgeschoben wurde. Aber: warum soll diese Tatsache allein schon diese, jetzt erst veröffentlichten, Gespräche besser oder schlechter machen?

Von neuen Ereignissen überholt! Bitte von welchen?

Wir bringen das Gespräch mit dem Tonoperateur und das aus einzelnen Gesprächen montierte Gespräch zwischen zwei Filmgestaltern und einem Filmtechniker nicht deshalb, weil wir eine Menge Arbeit investiert haben, sondern: weil wir wirklich glauben, dass das Thema aktuell ist - auch und gerade über die beiden Filme, die als Beispiel dienen, hinaus.

Walt R. Vian